

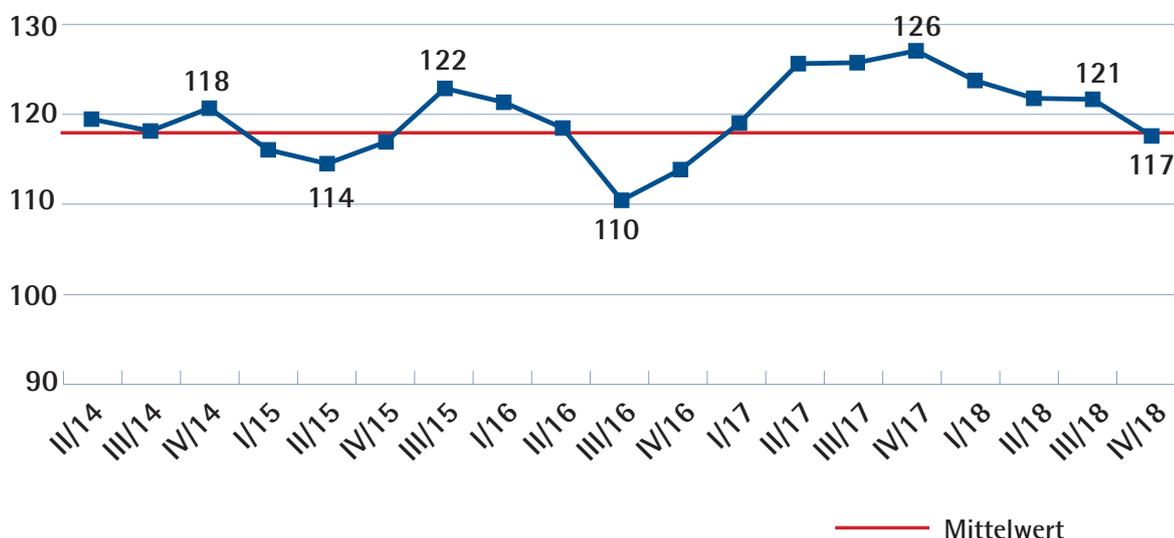
# IHK-Konjunkturbericht für Schleswig-Holstein

Stimmung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft im vierten Quartal leicht getrübt: Positive Lage aber schlechtere Erwartungen. ➔

Im vierten Quartal 2018 hat sich die Stimmung der Wirtschaft in Schleswig-Holstein insgesamt leicht verschlechtert. Das zeigt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein: Er sank im Quartalsvergleich um rund 3,5 auf 116,9 Punkte. Damit liegt er auf der Höhe seines mehrjährigen Durchschnittswertes. Die Indexskala reicht von 0 bis 200 Punkten.

Die Antworten aus den Unternehmen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage vermitteln noch ein weiterhin erfreuliches Bild. Es gab sogar leichte Verbesserungen im Vergleich zum Vorquartal: 48,4 % der Befragten bezeichneten ihre derzeitige Situation als gut, 43,8 % als befriedigend und 7,8 % als schlecht (Vorquartal: 44,8 %; 45,0 %; 10,2 %). „Auch wenn allseits die Prognosen zum wirtschaftlichen Wachstum zurückgenommen wurden, die Geschäfte liefen für viele Unternehmen in unserem Bundesland gut. Damit präsentiert sich die gegenwärtige Lage im vierten Quartal anhaltend robust“, fasst Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, zusammen.

IHK-Konjunkturklimaindex für Schleswig-Holstein



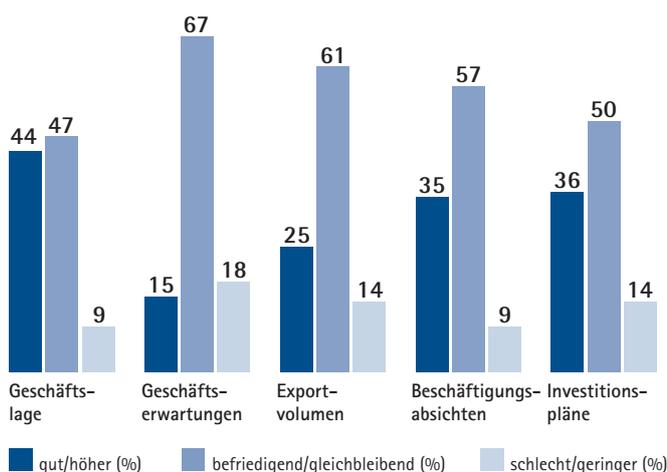
## Zu den einzelnen Branchen:

Das spiegelt sich auch in den Rückmeldungen aus den einzelnen Branchen wider: Viele Industrieunternehmen sprachen von einer guten Lage. Das Baugewerbe konnte den weiterhin sehr hohen Auftragsbestand etwas reduzieren. Durch Umsatz- und Ertragssteigerungen bewerteten die Unternehmen im Großhandel ihre Geschäftslage insgesamt besser. Das Verkehrsgewerbe berichtete mehrheitlich von erhöhten Preisen für Beförderung und Logistik. Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich allerdings negativ entwickelt. Auf einem überdurchschnittlichen Niveau bewegten sich hingegen die Einschätzungen bei den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen.

„Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sahen die Unternehmen nach wie vor im Fachkräftemangel“, erläutert Präsidentin Kühn. Die Risikoeinschätzung bleibt aber auf dem Niveau des vorausgegangenen Quartals. Die Bewertung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als

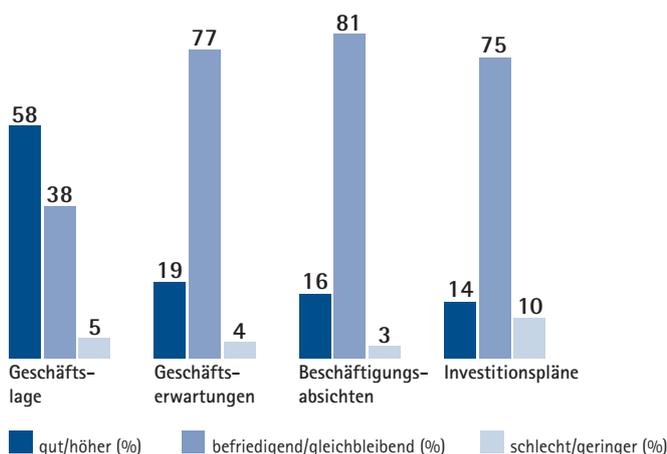
Risikofaktor zog gerade im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich an. Hierunter fallen die Unsicherheiten im außenwirtschaftlichen Umfeld und auch die Diesel-Problematik.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des dritten Quartals 2018 trübten sich die Geschäftserwartungen ein: Nur 15,1 % der Antwortenden rechneten mit einer günstigeren, 67,0 % mit einer befriedigenden und 22,2 % mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung (Vorquartal: 22,1 %; 63,6 %; 14,1 %). „Erstmals seit Ende 2016 überwogen damit die negativen Erwartungen. Wie damals könnte sich diese Einschätzung aber recht schnell wieder drehen, denn viele Unternehmen planen weiter mit steigenden Beschäftigtenzahlen und Investitionen“, so Kühn. Im abgelaufenen vierten Quartal rechneten 11,9 % der Unternehmen mit einer schwächeren Exportentwicklung (Vorquartal: 17,0 %), während der Anteil mit steigenden Exporterwartungen bei 31,3 % lag (Vorquartal: 35,6 %).



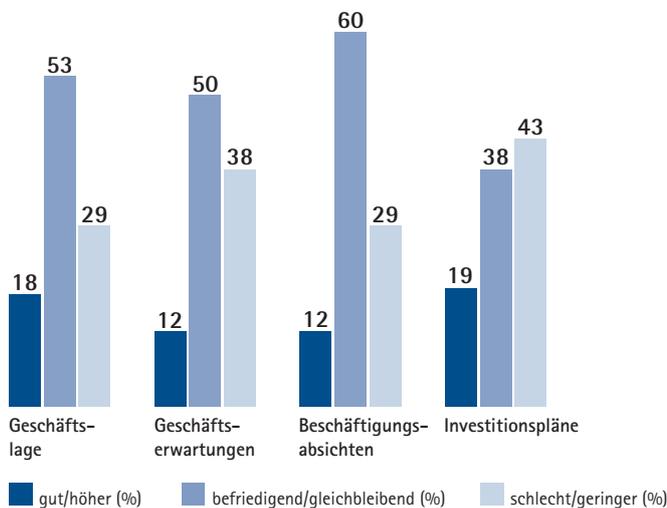
### Industrie

In der Industrie berichteten 44,0 % von einer guten Geschäftslage (Vorquartal: 42,8 %). Es gaben nur 8,9 % eine schlechte Einschätzung ab (zuvor: 16,3 %). Bei 30,0 % (43,3 %) konnten die Auftragseingänge gesteigert werden. Der Auftragsbestand wurde nur von 10,3 % als zu klein empfunden. Hinsichtlich der erwarteten Geschäftslage überwogen leicht die ungünstigeren Einschätzungen. Umsatzsteigerungen erwarteten noch 25,2 % (Vorquartal: 45,2 %). Bei den Exporterwartungen ist der Optimismus auch etwas gedämpfter. Steigende Exporte erwarten noch 25,4 % (Vorquartal: 34,7 %). Einer gegenwärtig ausgesprochen guten Geschäftslage, stehen somit zurückhaltende Erwartungen gegenüber, die bisher nicht zu einer größeren Anpassung der Investitions- und Personalpläne führten.



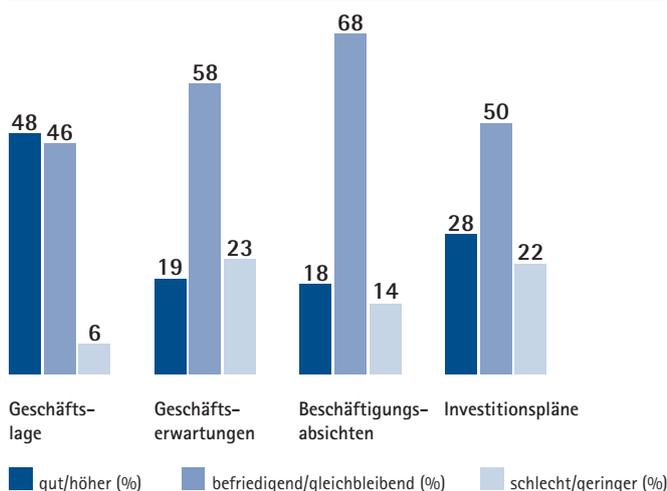
### Bauwirtschaft

Auch in der Bauwirtschaft zeigte sich die konjunkturelle Lage weiterhin positiv. Immerhin 57,6 % sprachen von einer guten, 37,7 % von einer befriedigenden und nur 4,7 % von einer schlechten Geschäftslage. Es ergaben sich keine Steigerungen bei Ertragslage und Auftragseingängen. Der Auftragsbestand hat sich etwas reduziert. Die Erwartungen fielen freundlicher aus als zuletzt. Für die nächsten Monate erwarten 19,4 % eine Verbesserung der Geschäftslage (Vorquartal: 13,2 %).



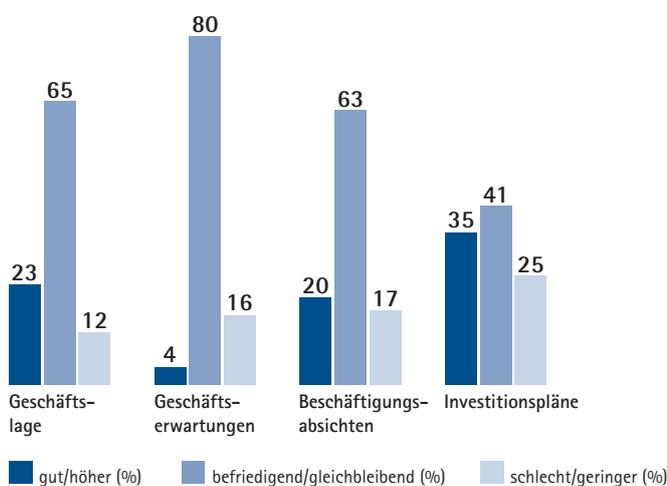
## Einzelhandel

Das Weihnachtsgeschäft ist für viele Betriebe im Einzelhandel immer noch der wichtigste Umsatzbringer im Jahr. Gemessen daran verlief dieses Quartal nicht zufriedenstellend, sowohl bei der Lagebewertung als auch bei den Erwartungen überwogen die ungünstigeren Rückmeldungen deutlich gegenüber den günstigeren. Die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten erwiesen sich als negativ.



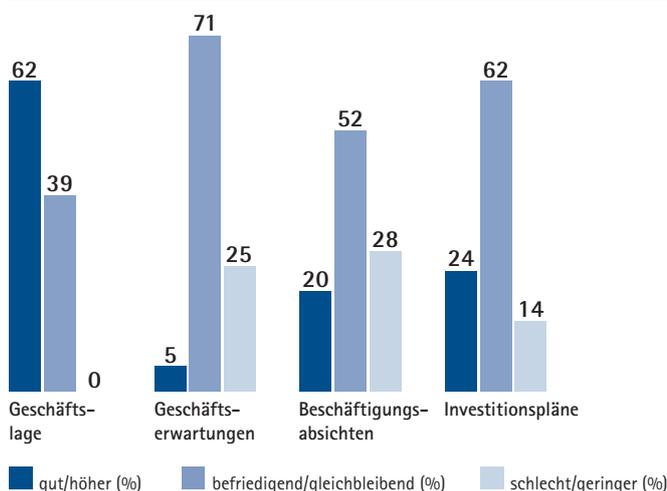
## Großhandel

Die Geschäftslage im Großhandel zeigte sich gegenüber dem Vorquartal verbessert: 48,2 % der Unternehmen sahen sie als gut an (Vorquartal: 39,6 %). Hinsichtlich der Erwartungen überwogen leicht die pessimistischen gegenüber den optimistischen Aussagen: 22,5 % gaben eine ungünstigere Einschätzung für die kommenden Monate ab (Vorquartal: 20,4 %). Die Umsätze im Großhandel sollen aber auch 2019 steigen: 34,5 % rechnen mit steigenden Umsätzen, 19 % mit Umsatzrückgängen.



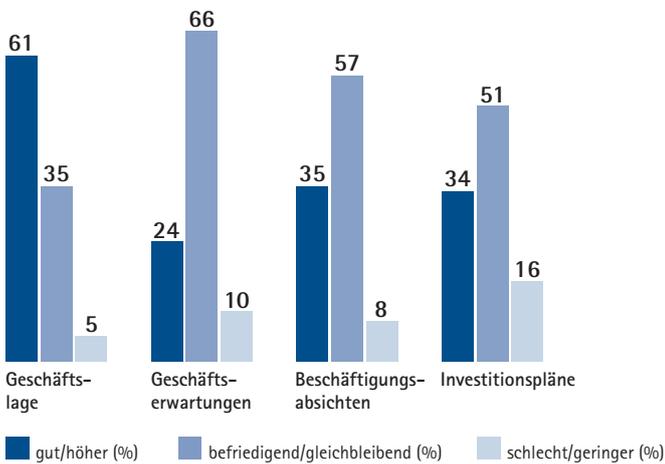
## Verkehrsgewerbe

Insgesamt blieb das Klima im Verkehrsgewerbe zufriedenstellend. Eine befriedigende Lageeinschätzung gaben 64,5 % ab (Vorquartal: 67,4 %). Der Anteil positiver Rückmeldungen stieg leicht an. Die Preise für Beförderung und Logistik zogen bei gestiegenen Kosten an. Die Geschäftserwartungen zeigten sich überwiegend neutral: 79,6 % äußerten dies. Allerdings überwogen die negativen Aussagen im Vergleich mit den positiven Einschätzungen. Die Angaben zu den Beschäftigungs- und Investitionsabsichten waren gegenüber dem Vorquartal leicht rückläufig.



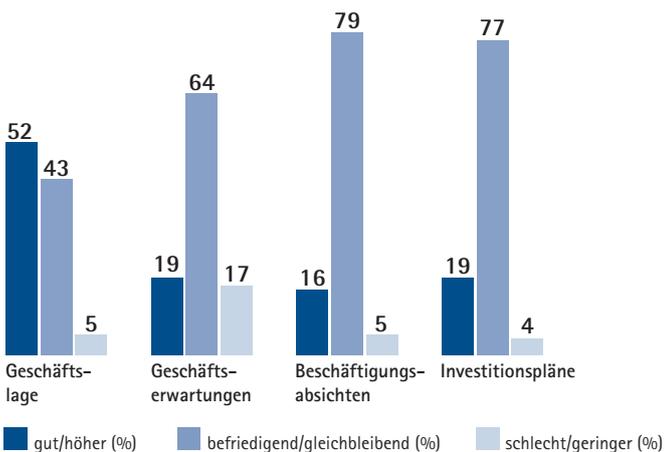
## Kreditgewerbe

Im Kreditgewerbe hat sich die Stimmung etwas aufgehellt. Insbesondere die Lagebeurteilung hat sich zum Vorquartal verbessert. Das Kreditgeschäft mit Firmen- und Privatkunden konnte gesteigert werden. Die Antworten zur künftigen Geschäftslage blieben gleich. Die Beschäftigungspläne sind weiter auf einen Abbau ausgerichtet, stärker als im Vorquartal wurden aber auch wieder Zuwächse avisiert. Die Investitionspläne signalisieren eine moderate Steigerung.



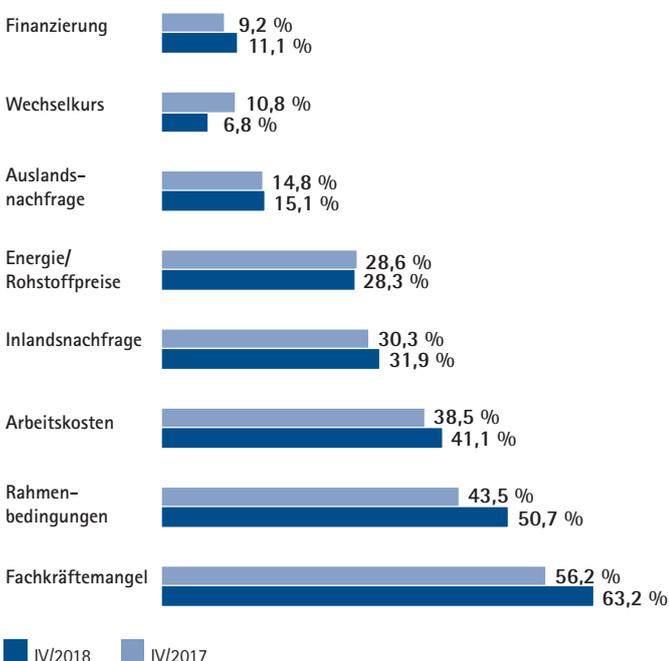
## Unternehmensorientierte Dienstleister

Die unternehmensorientierten Dienstleister bewährten sich auch im letzten Quartal des Jahres als konjunkturelle Stütze. Die gegenwärtige Geschäftslage wurde sogar etwas besser bewertet als im Vorquartal: 60,8 % sprachen von einem guten Verlauf (Vorquartal: 56,1 %). Allerdings fallen die Erwartungen gemessen daran etwas verhaltener aus: Der Anteil günstigerer Geschäftserwartungen fällt auf 23,9 % (Vorquartal: 31,5 %). Die Beschäftigungsabsichten wurden im Quartalsvergleich auf hohem Niveau bestätigt. Bei den Investitionen gaben 15,6 % an, die Ausgaben zu kürzen (Vorquartal: 6,9 %). Der Anteil für steigende Investitionen verblieb mit 33,7 % nahezu konstant.



## Personenbezogene Dienstleister

Die personenbezogenen Dienstleister vermittelten zusammengefasst zwar ein positives Stimmungsbild. Insbesondere da bei 52,2 % der antwortenden Unternehmen die Lage gut war (Vorquartal: 49,8 %). Allerdings ergaben die Einschätzungen zu den Erwartungen nur ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Beschäftigung- und Investitionspläne sind in der Tendenz weiterhin expansiv ausgerichtet.



## Risiken

In der Bewertung der Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung lag der Fachkräftemangel vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den Arbeitskosten. Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal verzeichneten diese Themen auch die stärkste Zunahme in der Risikowahrnehmung. Die Antworten aus den Unternehmen zum vierten Quartal zeugten natürlich von Unbehagen über die Spannungen im weltpolitischen Geschehen. Beim Brexit stehen die Entscheidungen immer noch aus und auch der Zollkonflikt schwelt weiter. Der Facheinzelhandel beobachtete im letzten Quartal eine rückläufige Konsumneigung, daher wurde die Inlandsnachfrage in dieser Branche mit 60 % deutlich stärker als Risiko für die künftige Geschäftsentwicklung wahrgenommen als in der Gesamtwirtschaft (31,9 %)

## Impressum

### Herausgeber:

IHK Schleswig-Holstein - Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck  
 Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,  
 Dipl.-Volkswirt Ulrich Spitzer,  
 Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg

### Ansprechpartner:

IHK Flensburg:  
 Dipl.-Volkswirt Mark Stuwe  
 Telefon: (0461) 806-464  
 Fax: (0461) 806-9464  
 Mail: [stuwe@flensburg.ihk.de](mailto:stuwe@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
 Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke  
 Telefon: (0431) 5194-266  
 Fax: (0431) 5194-566  
 Mail: [lieschke@kiel.ihk.de](mailto:lieschke@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
 Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
 Telefon: (0451) 6006-163  
 Fax: (0451) 6006-4163  
 Mail: [krause@ihk-luebeck.de](mailto:krause@ihk-luebeck.de)